

Worte

Autor(en): **Heer, Friedrich**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **79 (1985)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

er selbst meinte, abfinden. Aus eben diesem inneren Erleben versuchte er, über die polarisierten Weltanschauungen eine Synthese, eine ganzheitliche Denkweise, zu setzen. Dabei hat er vor dem Marxismus ebensowenig halt gemacht wie vor der Evolutionslehre, beide stehen bei ihm nicht im Gegensatz zum Christentum; im Gegenteil, sie bieten ihm ein neues und tieferes Verständnis der biblischen Botschaft.

Die Zeit, in der Teilhard lebt, lässt leicht verstehen, dass er sich mit dieser Denkweise der Kritik aussetzte und sogar zu einem Stein des Anstosses wurde. Und tatsächlich ist Kritik bei seinem manchmal übersteigerten Fortschrittsglauben angebracht. Wer jedoch Teilhards Weltdeutung ein plakatives Etikett wie «Pantheismus», «Materialismus» oder sonst einen «Ismus» aufkleben will, um sich nicht mit seinem Werk auseinandersetzen zu müssen, macht sich die Sache zu leicht. Auch kirchliche Verbannungen und Publikationsverbote wirkten sich nach seinem Tode als Bumerang für die Kirche aus.

Obwohl Teilhard selbst meinte, er sei kein Prophet, war er seiner Zeit voraus. In seinem Tagebuch wurde folgender Eintrag gefunden:

«Die wirklich nützlichen Dinge geschehen zu einem bestimmten Zeitpunkt. . . und wenn man zur falschen Zeit versucht, was an sich richtig ist, kann man ein Ketzer werden. – Neues ist für die, die nicht darauf vorbereitet sind, oft Irrtum, weil es

nicht widerspruchslös in ihre Vorstellungen eingeht. . . Es ist entmutigend, vor seiner Zeit zu leben und missverstanden oder aufgehalten zu werden.»¹⁴

Auch in der Gegenwart ist Teilhards ganzheitliche Denkweise aktuell, sie lebt mit dem jungen Bestseller «Wendezeit» des Heisenbergschülers Fritjof Capra in einer weiten Öffentlichkeit wieder auf.¹⁵

Teilhard verdient es, auch nach seinem 30. Todestag, gelesen zu werden, gerade, weil er der bisher einzige Theologe war, der das christliche Zeugnis und die Moderne auf solch breiter Basis verbinden konnte. Wer sich positiv und kritisch auf Teilhard und sein Denken einlässt, wird auch heute eine innere Bereicherung erfahren, die zu Hoffnung und Verantwortung für Mensch und Welt ermutigt und der Aktualität nicht entbehrt.

- 1 Teilhard de Chardin, Der Mensch im Kosmos, Sonderausgabe, München 1969, S. 251.
- 2 Die Zukunft des Menschen, Olten und Freiburg i.B. 1963, S. 185.
- 3 A.a.O., S. 355.
- 4 A.a.O., S. 348/349.
- 5 A.a.O., S. 354.
- 6 A.a.O., S. 251.
- 7 A.o.O., S. 351/352.
- 8 Zit. nach: W. Rupp, Priester und Prophet, in: Ferment, 11/1981, S. 14.
- 9 Die Zukunft des Menschen, S. 355.
- 10 Teilhard de Chardin, Der göttliche Bereich, Olten und Freiburg i.B. 1962, S. 189/190.
- 11 Leonhard Ragaz, Die Gleichnisse Jesu, Gütersloh 1979, S. 196.
- 12 A.a.O., S. 192.
- 13 A.a.O., S. 206.
- 14 Zit. nach: W. Rupp, a.a.O., S. 24.
- 15 Vgl. Fritjof Capra, Wendezeit, Bern 1983, S. 338f.

1938 fand folgendes historisches Gespräch statt. Jesuitengeneral: «Herr Pater, Sie sind jetzt in China unerwünscht, denn man hält Sie für einen Evolutionisten und Kommunisten.» Teilhard: «Ich bin kein Kommunist!» Ordensgeneral: «Sie sind ohne Zweifel ein Evolutionist, und dies genügt, um zu beweisen, dass Sie auch Kommunist sind.» Dieses Gespräch offenbart die ganze Tragödie eines katholischen Integralismus, dem eine Schöpfung, die sich in einem ununterbrochenen Werden, Wachsen, Entwickeln manifestiert, ungeheuerlich, undenkbar erscheint. Im Werden steckt der Teufel und, auf Erden, der Kommunist. . .

(Friedrich Heer, Offener Humanismus, Bern und Stuttgart 1962, S. 167)
